

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 10. Mai 1968

Blatt 1307

## Tramway-Festzug unterwegs

10. Mai (RK) Der große Festzug der Wiener Straßenbahn, der ab morgen 14 Uhr über die Mariahilfer Straße rollen wird, wirft nicht nur seine Schatten voraus, er wird auch von Stunde zu Stunde "reicher". Gestern konnten wir von der Teilnahme von Wiener Tageszeitungen im Gratulationszug berichten, heute wird das Bild noch bunter: 160 Damen und Herren in den Trachten sämtlicher österreichischer Landsmannschaften fahren im Festzug mit und geben ihm dadurch ein noch bunteres Gepräge.

Nicht genug damit: Norbert Pawlicki, der mit seinem Ensemble in einem Vorlaufwagen dem Festzug musikalisch den Weg bereiten wird, hat ein eigenes Tramway-Lied komponiert, dessen flotte Rhythmen morgen "Welturaufführung" feiern.

## Autofahrer unterwegs = Tramwayfahrer unterwegs

Das für das nächste Jahrhundert der Wiener Tramway auf dem Programm stehende Freundschaftskonzept "Schiene-Straße" - jedem Verkehrsmittel seine Verkehrsfläche und ein freundliches Handzeichen für beide - findet seinen ersten Ausdruck darin, daß "Autofahrer unterwegs" Herbert Suchanek diesmal im Auto aber für die Tramway unterwegs und als Conferencier tätig sein wird. Aus einem Lautsprecherwagen heraus wird er den Festzug kommentieren, da es bei der Gesamtlänge der Garnituren von zirka 350 Metern vorkommen könnte, daß die letzten nicht mehr wissen, was die ersten tun und umgekehrt. In erster Linie ist dieser "Kundendienst" jedoch für die Wiener gedacht, die das Schauspiel vom Gehsteig aus miterleben wollen.

./.

Die angekündigte Wettfahrt zwischen Autoveteranen und der Tramway wird sich auf Grund der inzwischen gewollt aufgestellten "Gratulations-Straßensperren" des Handels und der Gewerbe in der Mariahilfer Straße zu einem "Wettschleichen" auswachsen, was der Sache jedoch keinen Abbruch machen soll. Beim Zieleinlauf am neuerrichteten Linienwall in der Höhe des Innengürtels/Mariahilfer Straße dürfte es weder Sieger noch Verlierer geben und damit einmal mehr dokumentieren: Beide Verkehrsmittel haben ihre Berechtigung im Straßenverkehr!

Stadtauswärts für die Wiener Autofahrer

Das bereits gestern durchgegebene umfangreiche Konzept an Sicherheitsmaßnahmen für Festzug und Autofahrer hat eine erfreuliche Variante für letztere erfahren: mit Beginn des Festzuges wird das in der stadtauswärtsführenden Richtung der Siebensterngasse geltende Abbiegeverbot bei der Neubaugasse auf Veranstaltungsdauer aufgehoben! Damit wird für die Autofahrer eine Ausweichmöglichkeit für den direkten Ausfall Innere Stadt-Wien-West geschaffen.

- - -

Claus Pack (Akademie der bildenden Künste) spricht  
über "Picasso und der Kubismus"  
=====

10. Mai (RK) Kommenden Dienstag, den 14. Mai, um 18.30 Uhr, wird im Rahmen der vom Institut für Wissenschaft und Kunst veranstalteten Reihe "Pablo Picasso - Leben und Werk", Ob. Ass. Claus Pack, von der Akademie der bildenden Künste, über "Picasso und der Kubismus" sprechen.

Ort der Veranstaltung: Vortragssaal des Museums für Angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstraße 3.

- - -

Gesperrt bis 20 Uhr!

Die stumme Kreatur kann nicht sagen was ihr fehlt  
=====

Abschluß der 200-Jahr-Feier der Tierärztlichen Hochschule

10. Mai (RK) Festlichen Abschluß einer Reihe ausgesuchter Festlichkeiten bildete heute abend der Empfang von mehr als 1.500 aus- und inländischen Gästen, die sich anläßlich der 200-Jahr-Feierlichkeiten der Tierärztlichen Hochschule in den Wappensälen des Wiener Rathauses einfanden. Dem bedeutenden Anlaß entsprechend fungierte Bürgermeister Bruno Marek als Hausherr. Mit ihm kamen Landtagspräsident Dr. Stemmer und mehrere Mitglieder des Wiener Stadtsenates.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Bürgermeister, das 200jährige Jubiläum der Wiener Tierärztlichen Hochschule, das so viel illustre Gäste in unserer Stadt versammelt hat, sei auch für ganz Wien ein Ehrentag. Etwas von dem Glanz dieser stolzen Tradition falle auf die Stadt zurück, in deren Mauern die Hohe Schule begründet wurde und sich zu ihrer heutigen Bedeutung entfaltet hat.

Wie kaum eine andere Wissenschaft veredele die Veterinärmedizin Theorie und Praxis in idealer Weise. Zahlreiche ihrer Wissenschaftler seien Nobelpreisträger geworden, zahlreiche Forschungsergebnisse aus den Tierärztlichen Kliniken und Laboratorien hervorgegangen.

Ebenso aber haben die Veterinärärzte der Land- wie der Stadtbevölkerung unmittelbar gedient. Sie erwarben die Dankbarkeit der Bauern, als sie deren Viehbestand retteten ebenso wie die des alten Mütterchens, deren Katze oder Kanarienvogel durch sie wieder gesund wurden. Die Veterinärmedizin und ihre Vertreter sind schon deshalb besonders populär, weil sie die stumme Kreatur heilen müssen, die nicht sagen kann, was ihr fehlt und wo es sie schmerzt.

Gerade in Wien sei der Tierschutzgedanke ungewöhnlich verbreitet. So gehört es - man möchte sagen, zum Alltag - daß die Feuerwehr ausrückt, wenn sich ein Spatz im Kamin oder ein Kätzchen in der Dachrinne verfangen hat.

./.

Für die Wiener bedeuten die Veterinärmediziner in erster Linie Hilfe für das Tier. Wenn man einen kleinen Buben nach der Tierärztlichen Hochschule fragt, wird er wahrscheinlich nicht den Weg weisen können. Erkundigt man sich jedoch nach dem "Tierspital", wird er unweigerlich dorthin weisen, wo die Tierkliniken der Hochschule angesiedelt sind.

Für eine moderne und verantwortungsbewußte Stadtverwaltung wiederum ist die Tätigkeit der Veterinärärzte insbesondere im Bereich der Kontrolle tierischer Lebensmittel, des Fleisches und der Milchprodukte von besonderer Bedeutung. Der Tierarzt ist auf diese Weise also mitverantwortlich für die Hygiene und die Volksgesundheit. Längst gibt es nicht mehr die einst übliche Unterbewertung des Tierarztes im Vergleich zum Humanmediziner. Hingegen genießt er einen Vorteil. Seine Patienten können ihn nicht zu jeder Zeit und Unzeit konsultieren oder sich bei gesellschaftlichen Veranstaltungen Gratisdiagnosen stellen lassen.

Namens der Geladenen dankte Rektor Dr. Supperer für den wundervollen Abend in den prächtigen Sälen des Wiener Rathauses. Es soll, betonte er, aber nicht nur der Dank für ein gesellschaftliches Ereignis sein, sondern vor allem tiefempfundene Dankbarkeit der Tierärztlichen Hochschule, ihrer Professoren und seiner selbst für das immerwährende Entgegenkommen, das die Stadt Wien und die Stadtväter allezeit bewiesen haben. "Es ist nicht nur das Grundstück, das wir für unsere Hohe Schule als Geburtstagsgeschenk erhielten; wir sind auch glücklich über die Bereitwilligkeit, die alle Magistratsabteilungen, die Beamten, Ressortchefs und höchste Funktionäre bewiesen, wenn es darum ging, irgendein Problem im Bereich der Tierärztlichen Hochschule auf erstaunlich unbürokratischem Weg zu lösen. Ich kann Ihnen, verehrter Herr Bürgermeister, versichern," schloß die Magnifizenz die Dankadresse, "daß sich unsere Gäste aus allen Kontinenten der Erde, die anläßlich der Feierlichkeiten nach Wien kamen, in Ihrer und unserer Stadt sehr wohlgeföhlt haben. Die Gastfreundschaft, die Sie uns heute erweisen, ist ein festlicher Höhepunkt, den wir alle zu schätzen wissen!"

Kanzleilehrlinge der Stadt Wien glänzten beim 18. Berufswettbewerb  
=====

Wie bereits gemeldet, fand zum letzten Wochenende im Festsaal des Wiener Rathauses der 18. Berufswettbewerb der kaufmännischen Jugend Österreichs statt. Nach der Ehrung der Landessieger wurden Preise an die Besten der verschiedenen Berufsschulen vergeben. Darunter befanden sich sechs Kanzleilehrlinge der Stadt Wien, und zwar je drei aus dem ersten und dem dritten Berufsschuljahr. Neben einer Urkunde und einem Anerkennungsbuch für den ersten Preis in ihrer Leistungsklasse erhielten Marianne Machinger und Josef Ruschitzka noch je einen vierfachen Golddukaten. Einen zweifachen Golddukaten bekamen Ulrike Dangl und Werner Ispold. Gerhard Agl und Elisabeth Ziegler errangen die dritten Preise und somit je einen einfachen Golddukaten.

- - -

Gesperrt bis 19 Uhr!

Fernsehinterview mit Bürgermeister Marek:

"Länderforderungen als Gesamtprogramm behandeln!"  
=====

10. Mai (RK) Zu der derzeit besonders aktuellen Problematik des Bundesrates - der "Länderkammer" - nahm Bürgermeister Bruno Marek heute abend in einem Fernsehgespräch mit Chefredakteur Franz Kreuzer Stellung. Die Zurücklegung des Bundesratsmandats durch Marek und den steirischen Landeshauptmann Josef Krainer bildete die Einleitung des Gesprächs: Nach seinem Motiv für diesen Schritt gefragt, erklärte der Bürgermeister die Überlastung, die durch die Kumulierung seiner Funktionen - Landeshauptmann, Bürgermeister, Abgeordneter - eingetreten sei. Es habe, sagte Marek, die Gefahr bestanden, daß er diese Funktionen nicht alle in gleicher Weise voll hätte ausfüllen können. Um die Grenzen, die dem einzelnen Menschen in seiner Leistungskapazität gesetzt seien, nicht zu überschreiten, habe er sein Mandat im Bundesrat zurückgelegt. Das habe kein Protest gegen irgendetwas sein sollen, sagte der Bürgermeister auf eine diesbezügliche Frage.

Als der Reporter vom Bürgermeister Bescheid über die Motive des steirischen Landeshauptmannes zu dem gleichen Schritt erfragen wollte, bekam er zur Antwort, daß Marek hierüber nicht Bescheid wisse. Der steirische Landeshauptmann - "ich kenne ihn als einen gewiegten Politiker" - sei möglicherweise in einen Gewissenskonflikt geraten, da seine Partei die in der Landeshauptleutekonferenz einstimmig gefaßten Beschlüsse im Bundesrat überraschend bekämpft habe.

Das zentrale Thema der angeregten Unterhaltung war das Forderungsprogramm der Länder, zu dem sich der Wiener Landeshauptmann neuerlich nachdrücklich bekannte. Er stellte dabei besonders heraus, daß es nicht angehe, einzelne Punkte dieses Programms gesondert zu behandeln, da ja der Block der Länderforderungen eine Ganzheit sei und daher auch als Ganzes behandelt werden müsse.

./.

Merek distanzierte sich deutlich von der Methode, einzelne Punkte dieses Forderungsprogramms, die der derzeitigen Regierungspartei willkommener sind als andere, gewissermaßen vom Gesamtprogramm zu separieren und ohne Rücksicht auf die anderen Teile zu behandeln.

Als der Fernsehreporter die Vermutung aussprach, zwischen der Meinung des Bürgermeisters und der Parteimeinung der Sozialistischen Partei bestünden in diesem Punkt Differenzen, klärte Marek diese, wie er sagte, "falsche Interpretation" auf, indem er darauf hinwies, daß in seiner Partei zwar das offene Aussprechen divergenter Meinungen wie in jeder demokratischen Partei eine Selbstverständlichkeit sei, daß aber schließlich immer eine Einigung erzielt werde. Im konkreten Fall stehe die Sozialistische Partei nach wie vor fest auf dem Boden des Forderungsprogramms der Länder.

- - -

Ab 13. Mai Gleisbauarbeiten mit Umleitungen  
=====

10. Mai (RK) Mit Beginn der schönen Jahreszeit müssen die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe ihr Gleisaustauschprogramm wieder vorantreiben. Im Zuge dieser Arbeiten wird ab Montag, dem 13. Mai, die Westbahnstraße vor der Neubaugasse gesperrt werden. Eine weitere Umleitung betrifft die Kundmangasse im 3. Bezirk, die ab Montag zwischen Landstraßer-Hauptstraße und Erdbergstraße wegen Gleisbauarbeiten gesperrt werden muß. Der in der Richtung Stadt führende Kraftfahrzeugverkehr in der Landstraßer-Hauptstraße wird durch die Umbauten auf die Dauer von etwa zwei Wochen auf die Wassergasse umgeleitet. Um diese Verkehrsmaßnahmen möglichst reibungslos durchführen zu können, wird auf der Kreuzung Wassergasse-Erdbergstraße eine provisorische automatische Lichtsignalanlage installiert.

- - -

Richtigstellung  
=====

10. Mai (RK) Wir machen darauf aufmerksam, daß die in der gestrigen "Rathaus-Korrespondenz" (Blatt 1288) angekündigte Ehrung von Pflagemüttern zwar wie gemeldet am 14. Mai stattfindet, daß dieser Tag jedoch nicht, wie irrtümlich angegeben, ein Donnerstag, sondern der Dienstag der nächsten Woche ist.

- - -



Schüleröffnung in Favoriten  
=====

10. Mai (RK) Heute vormittag wurde von Bürgermeister Bruno Marek die städtische Volks- und Hauptschule für Knaben und Mädchen in der Migerkastraße-Fernkorngasse, in Favoriten, offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Die gesamten Baulichkeiten dieses Schulkomplexes beinhalten 24 normale Klassen, vier Handarbeitszimmer, einen Physiksaal, einen Zeichensaal, eine Schulküche, ein Musikzimmer, zwei Direktionen samt Lehrerzimmer sowie zwei Trunsäle mit entsprechenden Nebenräumen.

Für die architektonische Gestaltung war das Architekten-ehepaar Monika Stein und Dipl.-Ing. Sepp Stein, für die künstlerische Gestaltung die akademische Bildhauerin Susanne Peschke-Schmutz (3 Reliefs), die akademische Malerin Liselotte Weigel (Glasmosaike) und der akademische Maler Willi Burger (Betonwand) verantwortlich. Bezirksvorsteher Emil Fucik konnte zur feierlichen Schüleröffnung Bürgermeister Bruno Marek, den Präsidenten des Wiener Landtages, Dr. Wilhelm Stemmer, den 3. Präsidenten des Wiener Landtages Maria Hlawka, Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Bundesminister a.D. Nationalrat Otto Probst, den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Max Neugebauer, Vizepräsident Prof. Markus Bittner, mehrere Mitglieder des Nationalrates, des Bundesrates, des Gemeinderates, Mitglieder der Bezirksvorstehung sowie viele Eltern herzlich willkommen heißen.

Ein Schülerchor sorgte für musikalische Umrahmung. Von mehreren Schülerinnen und Schülern wurde in Wort und Bild der geschichtliche Werdegang Favoritens dargestellt.

Bezirksvorsteher Emil Fucik sagte, daß mit der Errichtung dieses Schulbaues einem dringenden Bedürfnis seines Bezirkes nachgekommen worden ist und damit die Erneuerung Favoritens ein gutes Stück weitergebracht werden konnte.

"In diesem Teil Wiens", so betonte der Bezirksvorsteher, "wurden in den letzten Jahren tausende Wohnungen errichtet, so daß der Schulneubau nur eine notwendige Folge dieser Bautätigkeit war".

In ihrer Ansprache erklärte Kulturstadträtin Gertrude Sandner, daß es ihr eine große Freude bereite, innerhalb von 24 Stunden zum drittenmal bei der Eröffnung eines neuen Schulgebäudes zu sprechen.

Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen kam Stadträtin Gertrude Sandner auf die Schulsituation im 10. Bezirk zu sprechen und führte aus:

"In den 24 allgemeinbildenden öffentlichen Pflichtschulgebäuden, die der Bezirk besitzt, sind zurzeit 31 Volks-, Haupt- und Sonderschulen bzw. Polytechnische Lehrgänge mit insgesamt 322 Klassen und 9824 Schülern untergebracht.

Die Volks- und Hauptschule in der Migerkastraße ist der vierte Schulneubau, der von der Gemeinde Wien nach dem Jahre 1945 im 10. Bezirk errichtet wurde. Wenn man den zweiklassigen Schulpavillon am Ober-Laaer Platz hinzurechnet, besitzt der 10. Bezirk 10 Prozent der nach 1945 errichteten Neubauten. Begonnen wurde diese Reihe mit dem ersten Schulneubau nach Kriegsende, der 12-klassigen Volksschule in der Per Albin Hannson-Siedlung im Jahre 1949.

#### 10. Bezirk: Höchste Zahl der Lebendgeborenen Wiens

Wenn man weiß, daß der 10. Bezirk die höchste Zahl der Lebendgeborenen (zirka 10 Prozent) Wiens besitzt, so erkennt man, daß die Schulbauvorhaben im 10. Bezirk mit dem Schulneubau in der Migerkastraße nicht beendet sein können.

#### 5.000 neue Wohnungen

Im Neubauprogramm der Gemeinde Wien scheinen bereits weitere Adressen auf. Zurzeit befindet sich in der Albin Hannson Siedlung Ost eine 8-klassige Volksschule in Bau. In diesem Gebiet zwischen Laaer Berg-Straße und Favoritenstraße wird eine Wohnhausanlage der Gemeinde Wien errichtet, die im Endausbau ca. 5000 Wohnungen umfassen wird. Die 8-klassige Schule in der Per Albin Hannson-Siedlung wird den Gesamtschülerzuwachs nicht aufnehmen können.

Es wurde daher bei der Planung bereits darauf Rücksicht genommen, die Schule ausbaufähig zu gestalten. Weiters wurde in diesem Gebiet bereits ein zweiter Schulbauplatz reserviert, der im Zuge des weiteren Ausbaues der Wohnhausanlage für die Errichtung einer zweiten städtischen Schule herangezogen wird. Zwei weitere Schulbauvorhaben sollen im 10. Bezirk heuer noch begonnen werden und zwar: die achtklassige Volksschule in der Klausenburgerstraße, nahe dem Eisenstadtplatz und die sechsklassige Erweiterung, der im Jahre 1964 am Prohaskaplatz errichteten zwölfklassigen Volksschule.

#### Neben Neubau: Renovierung und Modernisierung

Die Aufgabe der Gemeinde Wien ist es jedoch nicht nur für neuen Schulraum zu sorgen, sondern auch die bestehenden Schulgebäude in ihrem Bestand zu sichern und durch Renovierungen und Modernisierungen den Erfordernissen eines modernen Unterrichtes anzupassen. So wurden seit dem Jahre 1945 im 10. Bezirk 16 Schulgebäude modernisiert. Im Zuge dieser Umbauarbeiten ist es auch gelungen, die großteils noch vorhandene Kohlenofenheizung durch moderne Heizungsanlagen zu ersetzen. Es gibt derzeit im 10. Bezirk nur noch zwei Schulgebäude die Kohlenofenheizungen besitzen, eines dieser Gebäude soll noch in diesem Jahr mit einer modernen Zentralheizung ausgestattet werden.

Weiters ist geplant, zwei Schulgebäude komplett auszumalen und bei weiteren vier Schulgebäuden die Fassaden neu herzustellen.

Sie sehen aus diesen Fakten und Zahlen, daß im 10. Bezirk sehr viel geschehen ist und auch weiter geschehen wird. Die Wiener Stadtverwaltung ist sich bewußt, daß hier wichtige Schwerpunkte vorhanden sind, die der Größe und Bevölkerungszahl des Bezirkes entsprechen.

Stadträtin Sandner schloß ihre Ausführungen mit dem Wunsch, daß es den hier wirkenden Lehrkräften gelingen möge, erfolgreiche Arbeit in einer von guter Gemeinschaft zwischen Lehrern und Eltern geprägten Atmosphäre zu leisten. Den Kindern dieser Schule wünschte die Stadträtin eine frohe, friedliche und glückliche Zukunft.

Bürgermeister Bruno Marek begann seine Ausführungen mit der Feststellung, daß es für ihn eine große Freude sei, im Hintergrund dieser Schule hunderte Wohnungen entstehen zu sehen, die Zeugnis davon legen, daß dieser Stadtteil ein ganz neues Gepräge bekommt. Nachdem er sich mit dem Österreich betreffenden Teil des OECD-Berichtes beschäftigt hatte, gab er seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß die Jugend dieses Bezirkes über die Geschichte ihrer engeren Heimat so gut informiert ist. Nachdem der Bürgermeister einen Rückblick über die geistige Entwicklung des Österreichertums in der Ersten und Zweiten Republik gemacht hatte, drückte er die Hoffnung aus, daß die Jugend dieser Schule ebenso wie die Jugend Wiens und Österreichs auf dem Boden der Toleranz und der Humanität erzogen werde und entsprechend heranwachsen möchte, um im späteren Leben einmal auf der Basis dieser Lebensanschauung die Geschicke unserer Stadt, die Geschicke unseres Landes zu lenken.

#### Gedenken an tödlich verunglückten Arbeiter

Über den Arbeiten dieses Schulneubaues liegt aber auch ein Schatten: "Wenn wir heute", betonte der Bürgermeister, "den Arbeitern und Angestellten, der an diesem Bau beteiligten Firmen unseren Dank sagen, dann wollen wir das Gedenken an den kurz nach Baubeginn bei seiner Arbeit an dieser Schule tödlich verunglückten Arbeiter, Johann Artner festlich einschließen." Nachdem Bürgermeister Marek den für die architektonische Gestaltung verantwortlichen Architektenehepaar sowie den akademischen Bildhauern und Malern, die an der künstlerischen Gestaltung dieser Schule mitgearbeitet haben, den Dank der Stadtverwaltung ausgesprochen hatte, schloß er seine Ausführungen mit dem Ausdruck der Hoffnung, Zuversicht und Gewißheit, daß in dieser Schule eine glückliche Jugend heranwachsen werde und erklärte die Schule für eröffnet.

Der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Dr. Max Neugebauer, erklärte, daß es im Hinblick auf die ständig steigenden Schülerzahlen kaum ein Ende des Danksagens an die Stadt Wien für neuerrichtete Schulen geben werde. Wenn immer wieder von Schulraumnot gesprochen wird, und diese in Wien nicht gegeben ist, dann ist das ein Zeugnis für weitsichtige Planung und jugendfreundliche Gesinnung der Wiener Stadtverwaltung. Aber die Wiener Schulverwaltung habe mit der Stadtverwaltung nicht

nur für Schulraum und Lehrer vorgesorgt, sondern auch rechtzeitig Lehrpläne für den Polytechnischen Lehrgang erstellt.

Zum Thema Lehrernachwuchs übergehend, betonte Dr. Neugebauer, daß in Wien schon in den Schulen für diesen Beruf, der für jede Gesellschaft so notwendig ist, schon ~~gew~~orben wird. Als für die Schulverwaltung Verantwortlicher freue es ihn, daß in Wien so viele neue Schulen entstehen, denn es ist vom erzieherischen Standpunkt aus gesehen nicht das gleiche, ob sich Kinder in alten oder neuen Schulen ihr Wissen aneignen. Dr. Neugebauer schloß seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß die in dieser Schule aber auch in anderen Schulen Wiens heranwachsenden Kinder der Wiener Tradition entsprechend zu guten Wienern, zu guten Österreichern und zu guten Menschen erzogen werden.

Die Feierstunde wurde mit der Bundeshymne beendet.

- - -

### Feueralarm im Rathaus

=====

10. Mai (RK) Ein Kommandofahrzeug, ein Löschzug, ein Rüstfahrzeug und ein Atemschutzfahrzeug der Feuerwehr fuhren heute kurz nach 13 Uhr mit "Trara" ins Rathaus ein. Die Kollegen von der Rathauswache hatten Feueralarm gegeben, nachdem von Beamten der Stadtvermessung starker Rauch festgestellt worden war. Der Gang und die Räumlichkeiten im zweiten Stock, zwischen der 7. und 8. Stiege, erwiesen sich als derart verqualmt, daß die Feuerwehrleute Rauchschutzmasken anlegen mußten.

Da die gesamte Stromversorgung des Rathauses ausfiel wird angenommen, daß es durch Kurzschluß zu einem Kabelbrand gekommen war. Die Feuerwehrleute öffneten den Zwischenboden, in welchem die Kabel liegen, und saugten mit Hilfe eines Entlüftungsgerätes den Rauch ab. Eine Brandstelle wurde nicht entdeckt. Nach etwa einer Stunde funktionierte die Stromversorgung wieder. Derzeit sind die Elektriker des Rathauses dabei, die Ursache des Kurzschlusses zu finden.

Die Wiener Feuerwehr hat im Rathaus glücklicherweise nur selten zu tun. Ihre letzte Intervention erfolgte am 16. März 1961. Damals war in den Räumen der Magistratsabteilung für Allgemeine Personalangelegenheiten durch Schweißarbeiten bei der Installation einer neuen Heizanlage eine Trennwand in Brand geraten.

### Gehrte Redaktion!

Durch den Stromausfall war auch unsere Fernschreibanlage für kurze Zeit außer Betrieb. Wir bitten um Entschuldigung!

- - -

### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

10. Mai (RK) Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Neusiedlersalat 1 S je Stück, Blätterspinat 3 bis 4 S je Kilogramm, Radieschen 3 S je Bund.

Obst: Äpfel: Tafelware 6 bis 10 S, Wirtschaftsware 1.20 bis 5 S, Birnen 6 bis 8 S, Orangen 6 S je Kilogramm.

- - -

### Gratulationen für die Tramway

=====

10. Mai (RK) Zum 100. Geburtstag der Wiener Straßenbahn sind viele Gratulationsschreiben im Ringturm eingetroffen. In einem Schreiben an Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, das vom Österreichischen Blindenverband gekommen ist, heißt es:

"Die 100-Jahr-Feier unserer Wiener Straßenbahn nehmen wir gerne zum Anlaß, Ihnen unseren aufrichtigen Dank für all das auszusprechen, was Sie bisher im Rahmen Ihres Ressorts zur Linderung des Blindheitsschicksals beigetragen haben. Ungemein hoch rechnen wir Ihnen aber auch Ihr echtes menschliches Mitfühlen und Ihr Verständnis für unsere Probleme an.

Anläßlich dieses Jubiläums möchten wir aber auch dem gesamten Fahrpersonal dafür aufrichtigen Dank erweisen, daß den erblindeten Fahrgästen soviel Zuvorkommenheit beim Ein- und Aussteigen bzw. bei der Zuweisung von Sitzplätzen entgegen gebracht wird. Es sind dies wirkliche Hilfeleistungen, die es erst unseren Schicksalsgefährten ermöglichen, selbst große Strecken ohne Begleitung zurückzulegen. Unser aufrichtiger Dank gilt aber auch der Beamtenschaft der Dienststelle Rahlgasse für das überaus nette und vorbildliche Verhalten bei der Verlängerung der Fahrtausweise."

### Telegramm aus München

Aus München traf ein Telegramm von Stadtrat Dr. Vetter ein, mit folgendem Text:

"Wir entnehmen dem offiziellen Organ der Bundeshauptstadt 'Stadt Wien' die Nachricht, daß am Samstag, dem 11. Mai, die Wiener Straßenbahn den 100. Geburtstag feiert. Die Stadtwerke München möchten es nicht unterlassen, zu diesem bedeutsamen Ereignis herzlich zu gratulieren und den Wiener Verkehrsbetrieben eine erfolgreiche Weiterentwicklung auch für die kommende Zeit wünschen."